

## Bezirkssportbund Treptow-Köpenick e.V.

Regattastr. 245

12527 Berlin

[www.bsbt.de](http://www.bsbt.de)

### Erwiderung zum Artikel "Idylle am Birkenwäldchen"

SPREKURIER Nr. 1 - März 2010

Sehr geehrter Herr Igel,

der Vorstand des Bezirkssportbundes Treptow-Köpenick sieht sich veranlasst, Ihnen auf besagten Artikel zu antworten.

Es ist schade, dass Sie ohne ausreichende Recherchen über den tatsächlichen Sachstand und offensichtlich beeinflusst von den Verfechtern der Schließung des Sportplatzes solch einen insgesamt unrichtigen Artikel geschrieben haben.

Der "Bösewicht" ist nicht, so wie Sie es darstellen, der Sport, weil er den Platz nicht räumen will, sondern das Bezirksamt, weil durch dieses eklatant geltendes Recht gebrochen und missachtet wurde. Hier werden Ursache und Wirkung vertauscht!

Ich möchte auf einige Punkte Ihres Artikels eingehen:

1. Den Bürgerbescheid hat nicht der Bezirkssportbund initiiert, sondern das haben die betroffenen Sportler und Einwohner, die den Platz nutzen, getan. Sie sind von den fadenscheinigen und auch unrichtigen Begründungen des Bezirksamtes nicht überzeugt. Der Bezirkssportbund, als Interessenvertretung seiner angeschlossenen Mitgliedsvereine, hat diese Initiative selbstverständlich begrüßt.
2. Es ist falsch, dass der Platz nicht ausgelastet ist. Er wird von mehreren Vereinen, von Schulen und von sportinteressierten Bürgern genutzt. Die mangelnde Auslastung ist lediglich ein vorgeschobenes Argument der Schließungsbefürworter und entbehrt jeder Grundlage. Wenn über das Wohl und Wehe einer Sportstätte und die nutzenden Sportler (davon ein großer Teil Kinder und Jugendliche) lediglich durch Zahlen und fiskalische Überlegungen entschieden wird, muss man den politischen Verantwortungsträgern jeglichen Realitätsbezug absprechen. Wenn schon Zahlen genannt werden, dürfen wir darauf hinweisen, dass der offiziellen Sportstättenstatistik der Senatsverwaltung nach, **im Stadtbezirk Treptow-Köpenick der Bedarf an ungedeckten Sportstätten aktuell nur noch zu 92% gedeckt werden kann!**
3. Die Instandsetzung und Modernisierung der anderen Sportstätten (Dörpfeldstraße und Bruno-Bürgel-Weg) wurde daher nicht deshalb durchgeführt, weil man den Sportlern vom Birkenwäldchen eine neue Heimstatt geben wollte, sondern, weil auch dort ohnehin, wie überall, erheblicher Sanierungsbedarf bestand.
4. Es ist ebenfalls falsch von Ihnen dargestellt, dass diese Sportstätten ohne die Umsiedlung der Sportler vom Birkenwäldchen nicht ausgelastet wären. Das Gegenteil wäre der Fall. Es würde zeitliche Einschränkungen für die bisher nutzenden Vereine geben.
5. Die Sportanlage Birkenwäldchen kostet das Bezirksamt im Jahr ca. 15.000 Euro Unterhalt. Der SV Berlin Chemie Adlershof, als Hauptnutzer, hatte Senator Körting ein Finanzierungskonzept vorgelegt, wonach er etwa die Hälfte der Kosten selbst aufbringen wollte. Dieses Angebot wurde im Bezirk ignoriert.
6. Die Renaturierung des Naturrasens(!) würde den Steuerzahler dagegen ca. 290.000 Euro kosten (Beschlussvorlage zur Aufgabe der Sportstätte an das Abgeordnetenhaus vom 06.11.2009). Hier stellt sich doch zwangsläufig die Frage nach der Verhältnismäßigkeit.

Der Bezirkssportbund hat längst erkannt, dass die Sportstätte "auf Biegen und Brechen" geschlossen werden soll, um im Nachhinein eklatante Verwaltungsfehler und Verstöße gegen das Berliner Sportförderungsgesetz zu kaschieren.

Das Gesetz besagt nämlich, dass eine Entwidmung einer Sportstätte der Zustimmung des Abgeordnetenhauses bedarf. Offensichtlich war auch Ihnen das beim Schreiben Ihres Artikels nicht bekannt.

2006 wurde ein Bebauungsplan verabschiedet, der die Aufgabe der Sportstätte Birkenwäldchen als Ausgleichfläche vorsah. Allein die Erstellung und Verabschiedung dieses Bebauungsplanes hat der Entscheidung des Abgeordnetenhauses vorgegriffen und damit gegen das Gesetz verstoßen. Ganz abgesehen davon, dass das Gesetz auch eine vorherige Anhörung des Sports verlangt.

Es ist daher ein Skandal, dass jetzt mit möglichen Schadenersatzforderungen - vor allem für den Sport - gedroht wird. Dadurch soll lediglich davon abgelenkt werden, dass die Bezirkspolitik (und das nicht zum ersten Mal) von einer gehörigen Portion Dilettantismus und Ignoranz geprägt ist und Angst vor möglichen (auch personellen) Konsequenzen hat. Hier vermissen wir z.B. den Einsatz des Sportstadtrates.

In diesem Zusammenhang müsste daher die Frage gestellt werden, warum nicht die verantwortlichen Politiker zur Verantwortung gezogen werden und warum die Abgeordneten der BVV zuweilen recht unkritisch mit Beschlussvorlagen umgehen.

Nachdem nun das "Kind in den Brunnen" gefallen ist, wird versucht, ein Szenario des Schreckens aufzubauen und den "Schwarzen Peter" dem Sport zuzuschreiben.

Zum Glück hat sich auch der Landessportbund Berlin davon nicht einschüchtern lassen. Wahrscheinlich wissen Sie gar nicht, dass im März die Bezirksbürgermeisterin, flankiert von Herrn Schneider und Herrn Simdorn beim Landessportbund waren und versucht haben, den Präsidenten des LSB, Herrn Böger, dazu zu bewegen, der Entwidmung zuzustimmen. Warum eigentlich dieses große Aufgebot...?

Ich empfehle Ihnen daher, künftige Artikel mit weniger Polemik aber mehr Sachkenntnis zu verfassen. Als Vertreter einer Partei, die bei den kommenden Kommunalwahlen wieder punkten muss, sollten Sie daran denken, dass die über 30.000 Sportler im Bezirkssportbund auch Wähler sind und sich mit den betroffenen Vereinen längst solidarisch erklärt haben.

Ihrer Partei haben Sie daher mit diesem Artikel wahrscheinlich keinen guten Dienst erwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Heidolf Baumann  
Stellv. Vorsitzender

PS: Wir werden den Artikel und unsere Erwiderung auf die Homepage des Bezirkssportbundes stellen und unsere Vereine informieren.